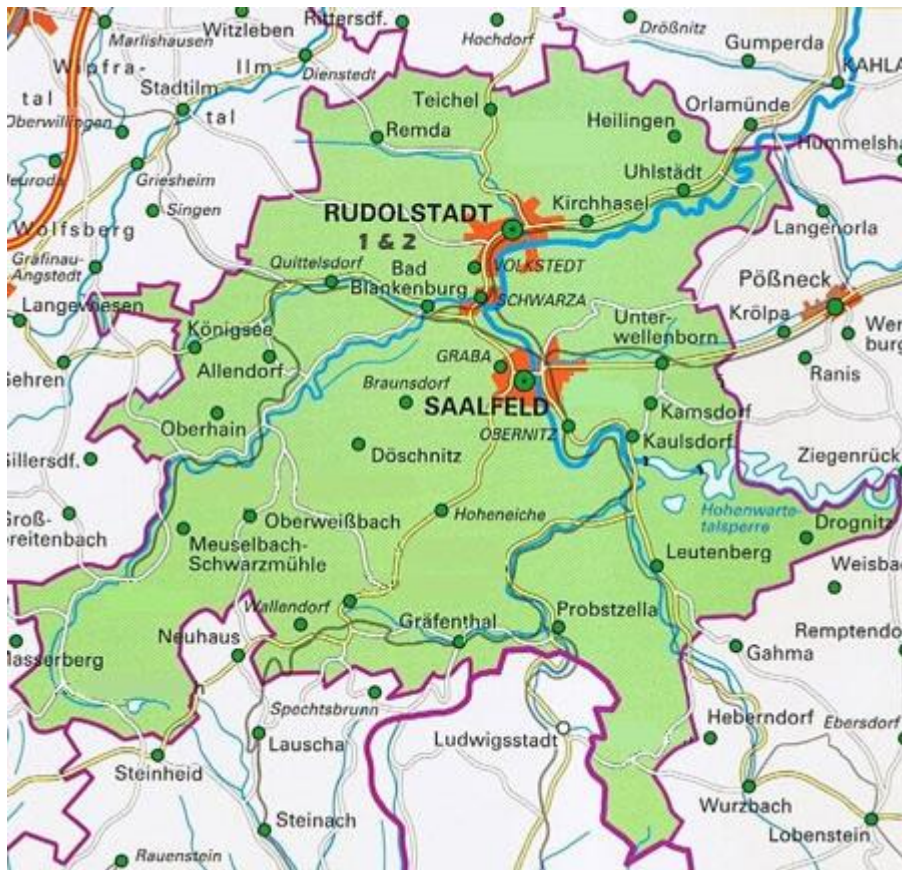


Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



Oktober_2017_I

Am Königseer Kirchberg wird Erntedank gefeiert

Gaben gehen als Spende an Marienstift

Königsee. Nicht ganz der goldige Herbst, aber angenehme Temperaturen konnte Königsees evangelisch-lutherische Kirchgemeinde anlässlich ihres Erntedankfestes an der Stadtkirche „Zum Lobe Gottes“ verzeichnen.

Das mehrstündige Programm begann mit dem Familiengottesdienst in dem mit Früchten und anderen Ernteprodukten ausgelegten Gotteshaus, welche als Spende an das Marienstift in Arnstadt gehen. Gemeindepfarrer Günther Dimmer hatte seine Predigt unter das Thema „Danke – Nicht mehr modern!“ gestellt. Zur Untermalung mit beigetragen haben Lieder von Religionsschülern der Grundschule aus der Rinnestadt.

Nach dem kurzfristig eine Absage des Volkschores aus Dörnfeld Pfarrer Dimmer ins Haus geflattert ist, waren es die Frauen

und Männer der Thüringer Trachten- und Brauchtumsschule Königsee, die diese Lücke auf dem Kirchberg schlossen. Mit ihrem Volkstanz, Bauernregel-Einlagen, Gedichten und Geschichten konnte das gut überbrückt werden.

Weiterhin sorgte ein kleines Marktflair für Abwechslung, wo man unter anderem Gewürze, Kräuter, Tee und Honig erwerben konnte. Zudem bot die Johanniter-Unfallhilfe Blutdruck- und Blutzuckerkontrollen an. Für den Gaumenschmaus sorgten zahlreiche Frauen der Kirchgemeinde mit selbst gebackenen Kuchen sowie Kaffee.

Traditioneller Abschluss des Königseer Erntedankfestes war wieder das Orgelkonzert mit dem gebürtigen Königseer und jetzt in Weimar lebenden Wolf-Günther Leidel und seinen Mitstreitern. (gw)



Herbstlicher Brauch mit langer Tradition

Erntedank und Taufe in Bad Blankenburg

Bad Blankenburg. Mit dem Erntedankfest erinnern Christen an den engen Zusammenhang von Mensch und Natur. Gott für die Ernte zu danken, gehörte zu allen Zeiten zu den religiösen Grundbedürfnissen. Traditionell werden in den Kirchengemeinden die Altäre zum Abschluss der Ernte mit Feldfrüchten festlich geschmückt.

In einer gut gefüllten Nicolai-kirche feierte die Evangelische Kirchengemeinde Bad Blankenburg am Sonntag das Erntedankfest. Dabei hatte einmal mehr Bernd Kerntopf, Vorsitzender des Gemeinde- und Kirchenrates, die Vielfalt der Gaben anhand der verschiedenen Samen aufgezeigt und das Gotteshaus mit einem aus Getreide geflochtenen Erntekranz von der Kohlbach-Gärtnerei und mitgebrachten Erntegaben geschmückt. Korngarben, Obst in

Hülle und Fülle, Hopfen, Bier, Säfte und mehr wurden vor dem Altar aufgestellt. Oberpfarrer Andreas Kämpf dankte nicht nur für das tägliche Brot, das in unserer Kultur sowohl den Hunger als auch den Appetit auf so vielfältige Weise stillt, sondern auch für alles, womit Gott das Leben bereichert.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Posauenchor Hermsdorf und Kantor Christoph Böcking. Der kleine Leonard aus Schwarzza empfing außerdem im Gottesdienst die Taufe. Die Lebensmittel werden an die Wohngemeinschaft in der Georgstraße übergeben. In der Einrichtung der Diakoniestiftung Weimar/Bad Lobenstein leben Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung. Im Leben der Wohngruppe spielt die Selbstbestimmung im Alltag eine große Rolle. (rb)



Bernd Kerntopf, Vorsitzender des Gemeinde- und Kirchenrates, zeigt die Vielfalt der Gaben anhand der verschiedenen Samen auf. Foto: Roberto Burian

Zwischen Fackelzug, Kinderburg und Doppelkopf

Vier Tage Kirmes in Schmiedefeld – mit vertrautem Ablauf,

aber etwas weniger Besuchern

Von Melanie Bock

Schmiedefeld. Zur diesjährigen Kirchweih hat jetzt der Kirmesverein Schmiedefeld an vier Tagen ins beheizte Festzelt nach Schmiedefeld eingeladen.

Den traditionellen Kirchweihgottesdienst hielt Pfarrer Gerd Fröbel in der Kirche St. Michael Schmiedefeld. Danach bewegte sich ein zu den Vorjahren vergleichsweise kleiner Fackelzug in Begleitung der Blaskapelle Ebersdorf und der freiwilligen Feuerwehr zum Festzelt, wo das große Feuer angezündet wurde und Bürgermeister Ulrich Körner den Bieranstich übernahm.

Am Freitagnachmittag boten sich acht Mannschaften einen fairen Wettstreit beim 16. Volleyballturnier des Kirmesver-

eins. Die Freizeitmannschaft aus Schmiedefeld konnte den Pokal verteidigen, während sich der gastgebende Kirmesverein über den vierten Platz freuen konnte. Das Abendprogramm bestritt die Partyband „Hess“ im gut besuchten Zelt.

Der Samstagnachmittag gehörte ganz den Kindern. Unter dem Motto „Aktiv und Kreativ“ hielt der Verein neben süßen Leckereien, Hüpfburg und Kinderschminken unter anderem Hindernisparcours, Büchsenwerfen und Torwandschießen bereit. Besonders beliebt waren eine Seilerei und Kerzenzieherei, wo jedes der 50 teilnehmenden Kinder auf traditionelle Art ein eigenes Springseil anfertigen sowie Kerzen ziehen konnte. Das musikalische Ereignis am Abend

bestritt die Band „M&M“ in einem erneut vollen Zelt. Zum Höhepunkt am Schmiedefelder Nachthimmel wurde das große Feuerwerk, das sich allmählich als ein fester Bestandteil der Kirmes etabliert hat.

Am Sonntagvormittag fand das 14. Doppelkopf-Turnier im Festzelt statt. Jürgen Münch aus Reichmannsdorf errang den ersten Platz. Am Nachmittag sorgte der Musikverein Oelze für gemütliche Bierstimmung bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen.

Trotz einer leicht rückläufigen Besucherzahl zeigte sich der Vorstand zufrieden und froh darüber, dass es keine Vorkommnisse gab und die Vereinsmitglieder immer tatkräftig zusammenstehen.



Beim Kirmes-Kindernachmittag war das Kerzenziehen sehr begehrt. Foto: Melanie Bock

05. - 08.10. Donnerstag - Sonntag

Luther-Festtage in Lehesten

Donnerstag, 05.10., 19.00 Uhr
Gottesdienst zum Gedenken an
Martin Luthers Predigt
in der St. Aegidienkirche

Freitag, 06.10., 19.00 Uhr
„Alles Luther oder was?“, Musik
und Geschichte, Turmbläser aus
Ronneburg unter Ltg. Thomas
Leich, Kreisheimatpfleger Tho-
mas Schwämmlein (Sonneberg)
Kreisheimatpfleger Siegfried
Scheidig (Kronach-Lauenstein)

Samstag, 07.10., 10.00 Uhr
Auf den Spuren Martin Luthers
– Lutherwanderung von Stein-
bach am Wald nach Lehesten,
historischer Einzug zum
Kirchplatz

12.00 Uhr
Eröffnung des Luthermark-
tes mit den Burgbläsern aus
Lauenstein

Samstag, 07.10., 19.00 Uhr
Martin Luther Oratorium in der
St. Aegidienkirche Lehesten mit
dem SMS-Chor unter Leitung
von Sigurd Knopp (Ludwigsstadt)

Sonntag, 08.10., 11.00 Uhr
Musikalischer Frühschoppen m.
dem Musikverein „Glück Auf“

11.00 Uhr
Luthermarkt auf dem Kirchplatz

13.30 Uhr
Kirchweihgottesdienst mit
Propst i. R. Dr. Hans Mikosch,
Treffen der Kirchenchöre der
Superintendentur Saalfeld



SCHWARZA. Weihnachtschor entsteht

In der Evangelischen Kirche St. Laurentius in Schwarza werden ab 6. November jeden Montag Weihnachtslieder geprobt, die im Rahmen des „Lebendigen Adventskalenders“ in der Kirche (9.12.) erklingen. Jede und jeder, der Freude am Singen hat, ist herzlich dazu eingeladen, an den Proben teilzunehmen.



30 Jahre Saalfelder Vocalisten

Am 23. September feierten wir, die Saalfelder Vocalisten, unser 30-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert im vollbesetzten großen Saal des Saalfelder Stadtmuseums.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Mitwirkenden im Konzert, den „Jazzenden Lehrern“ und unseren Sponsoren für das Gelingen unserer Festveranstaltung bedanken. Unser besonderer Dank gilt dem „Bürgerlichen Brauhaus Saalfeld“, insbesondere Geschäftsführer Herrn Jürgen Kachold und Braumeister Herrn Ralf Hohmann, für den leckeren Gerstensaft und die bereits über viele Jahre währende Unterstützung.

Wir freuen uns auf weitere schöne Erlebnisse mit unseren Freunden, Gönnern, musikalischen Wegbegleitern und unserem Publikum.

Ihre Saalfelder Vocalisten



Konzert für die Kirche in Unterwirbach

Der Mädchelchor Saalfeld tritt am 12. Oktober in Rudolstadt auf

Rudolstadt/Unterwirbach.

Chormusik aus fünf Jahrhunderten erklingt im Konzert des Mädchelchores Saalfeld am Donnerstag, dem 12. Oktober, um 19 Uhr in der Lutherkirche zu Rudolstadt. Dabei handelt es sich um ein Benefizkonzert für die Unterwirbacher „Sankt Gangolf-Kirche“.

Unter der Leitung von Kantor Andreas Marquardt singen die Mädchen Motetten von Orlando di Lasso, Felix Mendelssohn-

Bartholdy, Franz Schubert, Gustav Holst und anderen. Ins Programm aufgenommen werden auch zwei Orgelwerke, gespielt von Lukas Klöppel.

Veranstalter ist der Aktionskreis „Kirche in Not“ Unterwirbach. Die Fachwerkwände des Gotteshauses neigten sich schon 20 Zentimeter nach außen und hätten einen Einsturz des Daches zur Folge gehabt. Seit 2011 organisiert der Aktionskreis Konzerte, Trödel-

marke, Schrott- und Papiersammlungen und Heimatabende, um den Eigenanteil für die Baumaßnahmen aufzubringen.

Nach Sicherungsmaßnahmen, Neubau der Fachwerk- und Deckenkonstruktion und der Mauerwerkssanierung von Turm und Langhaus stehen jetzt noch im Inneren Putzarbeiten, Ausmalung und Kanzelrekonstruktion an. Für die nun fast abgeschlossenen Bauabschnitte wurden rund 280 000 Euro verbaut.



Der Mädchelchor Saalfeld bei einem Auftritt in der Kirche. Foto: Verein

Reformationsjahr auf der Zielgeraden: Noch viele Veranstaltungen

Reformationsfesttage am Wochenende in Lehesten, Vorträge in Saalfeld, Orgeltage in Rudolstadt



Das Martin-Luther-Denkmal auf dem Marktplatz in Eisleben (Sachsen-Anhalt). Foto: Hendrik Schmidt

Von Heike Enzian

Rudolstadt. 2017 jährt sich der Tag der Reformation zum 500. Mal. Auch im Landkreis, wo sich Martin Luther zeitweise aufhielt, wird dieses Jubiläum mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen begangen.

So finden in Lehesten an diesem Wochenende Reformationsfesttage statt. Nach Festgottesdienst zur Eröffnung und musikalischem Abend geht es dort heute weiter mit einer Wanderung auf dem Lutherweg. Treffpunkt ist 10 Uhr. Um 12 Uhr wird der Luthermarkt auf dem Kirchplatz eröffnet und um 17 Uhr wird in der Ägidienkirche das Lutheroratorium mit dem Thüringisch-Fränkischen Rennebergchor aufgeführt.

Am Sonntag findet ab 10 Uhr der Erntedank- und Kirmesgottesdienst zum Reformationsjubiläum mit anschließendem bunten Markttreiben auf dem Kirchplatz in Lehesten statt.

In Saalfeld lädt am 18. Oktober um 19 Uhr Direktor Dirk Henning in das Stadtmuseum zu einem Vortrag zum Thema „Der Kurfürst im Keller - Saalfeld und der Schmalkaldische Krieg“ ein. Am 22. Oktober um 17 Uhr erklingt ebenfalls im Stadtmuseum Saalfeld Georg Philipp Telemanns Oratorium „Der Tag des Gerichts“.

Einen Höhepunkt des Reformationsjahres bildet am 31. Oktober 10 Uhr in der Johanneskirche der Reformationsgottesdienst. Die Predigt hält Pfarrer Jackson Mwakibasi. Er wurde

1962 in Rungwe in Tansania geboren und lebt seit Juli 2015 mit seiner Familie als Ökumenischer Mitarbeiter des Leipziger Missionswerkes in Leipzig.

In Rudolstadt sind in diesem Jahr die Orgeltage vom 26. bis 31. Oktober ganz auf das Reformationsjubiläum ausgerichtet. Auftakt ist am 26. Oktober um 10 Uhr das Kinderorgelkonzert. Es folgen am 27. Oktober um 19.30 Uhr die Orgelnacht mit Buffet und einen Tag später die Orgelexkursion im Kirchenkreis. Treffpunkt dazu ist um 9.30 Uhr an der Stadtkirche. Am 29. Oktober spielt Ludger Lohmann die Ladegastorgel in der Stadtkirche. Beginn ist 19.30 Uhr. Die Orgeltage klingen am Reformationstag mit zwei Veranstaltungen aus. Um 10 Uhr

gibt es einen musikalischen Festgottesdienst in der Lutherkirche, 17 Uhr spielt Harmonic Brass in der Stadtkirche.

In Gräfenthal ist am 31. Oktober Start zu einer Sternwanderung nach Lauenstein. Nach dem Festgottesdienst um 10 Uhr beginnt um 11 Uhr die Wanderung. Zur Stärkung wird den Teilnehmern Mittagessen im Springelhof Lauenstein angeboten. Um 14.30 Uhr besteht die Möglichkeit zu einer Führung durch Burg Lauenstein.

In Rudolstadt findet zum Abschluss der Feierlichkeiten am 16. November um 19 Uhr in der Stadtbibliothek das Lutherforum zum Thema „500 Jahre Reformation, was bleibt? Wo stehen wir als evangelische Kirche 500 Jahre nach Luther?“ statt.

Lehesten feiert Luther eine Woche lang

Vor 487 Jahren zog der Reformator in die Stadt und mit einer Art Zeitreise wird daran erinnert

Von Norbert Kleinteich

Lehesten. Das hatte Martin Luther wohl nicht gedacht, dass 487 Jahre später seinem Besuch in Lehesten gedacht wird. Dazu lud die Berg- und Schieferstadt vom 1. bis 8. Oktober zur Festwoche mit interessanten Begegnungen, Gottesdiensten und kultureller Höhepunkte.

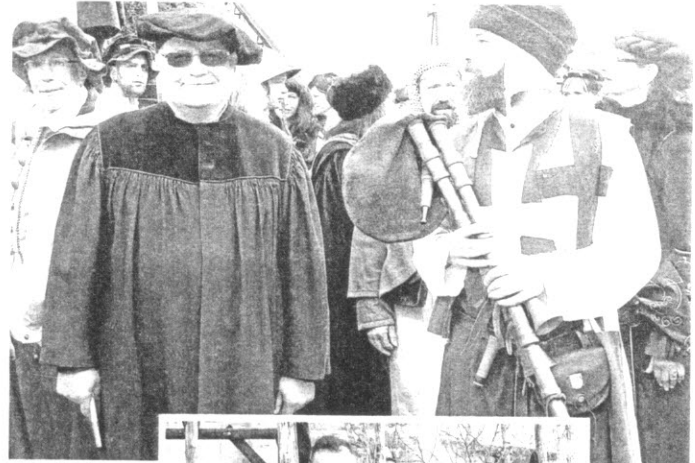
Den Sonntags-Festgottesdienst zum Erntedank und zur Eröffnung der Lutherfestwoche gestalteten Gunther Emmerlich mit Gitarre und Michael Wegener, Superintendent des Kirchenkreises Saalfeld-Rudolstadt. Ein unvergesslicher Höhepunkt dürfte der historisch nachgestellte Zug am vergangenen Samstag gewesen sein – so wie einst der Einzug von Martin Luther im Jahr 1530 mit seinen berittenen Landsknechten zum Kirchplatz.

Auf den Spuren des Reformators waren bereits am Morgen zuvor Wanderer auf dem Lutherweg von Steinbach am Wald über die Ziegelhütte nach Lehesten unterwegs gewesen und trafen dann auf den Luther-Zug, um sich der illustren Gesellschaft anzuschließen.

Von Mittag an verwandelte sich der Kirchplatz in den mittelalterlichen Luthermarkt, wo auf der Wiese hinter der Kirche alte Handarbeitstechniken, Handwerk und Unterhaltung für die Gäste zu finden waren. Dahinter war ein gemütliches Lokal im Mittelalter-ambiente

entstanden, die wie Cornelia Seifert, Leiterin des Kirchenchors Lehesten, sagte „aus dem Nichts entstand, um Luther zur Ehre den Gästen Platz zu bieten“.

Auch wenn das Wetter den Veranstaltern, Akteuren, Händlern und Gästen nicht unbedingt hold war, so dürfte es dennoch ein Fest gewesen sein, das lange in Erinnerung bleibt. Zur Markteröffnung spielten die Burgbläser aus Lauenstein auf. Und Herold und Spielmann Heinrich von Breitenann alias Burkhardt Giermann von den Tavernentuffeln aus Zeulenerode-Triebes erfreute die Zuhörer. Der Gaukler-Jongleur Leinado alias Daniel Stahl aus Gräfenthal zelebrierte seine Künste mit Fackeln auf dem Hochrad. Festgäste blieben öfter an den Ständen stehen, wo gedreht, gesponnen, Kerzen gezogen, geschmiedet, gekloppt, gewaschen und gebutert wurde. Für die Kinder gab es natürlich extra Schminken, Basteln und ein Quiz, bei dem Preise zu gewinnen waren. Für die Kaufustigen boten die Marktentenderinnen allerhand Waren feil. Neben köstlichen Dingen für den Gaumen konnten auch Spielzeug, Textilien, Kunsthandwerk und Schmuck erworben werden. In der Stunde der Musik erlebten die Zuhörer in der St. Aegidienkirche die Singenden Mönche aus Lichtenberg, die Musiker der Band Abgerockt, ein Bläserensemble der Kreismusikschule Saalfeld



unter der Leitung von Falco Lösche und Andreas Marquardt an der Orgel sowie den Männerchor des Gesangsvereins Frohsinn aus Steinbach an der Heide. Samstagabend stand das Musikprojekt „Martin Luther Oratorium“ aus der thüringisch-fränkischen Rennsteigregion auf dem Programm. Mitwirkende waren die Sankt Michael Sänger aus Ludwigstadt unter der Leitung von Sigurd Knopp. Mit Musik von Abgerockt durfte abends im Kulturhaus getanzt werden.

Am Sonntag kamen zum Kirchweihgottesdienst die Kirchenchöre der Superintendentur Saalfeld und Probst i.R. Hans Mikosch. Zum Festausklang zeigte sich Cornelia Seifert, von welcher der Gedanke zur Lutherfestwoche ausging, etwas erleichtert und musste gestehen, dass die Festwoche und speziell der Luthermarkt mit großartiger Unterstützung der Vereine und der Lehestener gelungen ist. „Ich danke allen Lehestenern die sich zu diesem Lutherfest bekannt haben und jeder auf seine Weise dazu beigetragen hat“, sagte sie stolz.



Bild oben: Der historische Zug mit Luther an der Spitze trifft ein. Bild Mitte: Meister historischer Gewerke sind in Aktion zu bestaunen wie hier der Schmied. Bild darunter: Und allerlei fahrendes und wandelndes Volk soll es ja früher auch gegeben haben.



Das hätte Martin Luther wohl nicht gedacht, dass 487 Jahre später seinem Besuch in Lehesten gedacht wird. Dazu lud die Berg- und Schieferstadt vom 1. bis 8. Oktober 2017 zu einer Festwoche ein. Mit dabei die Waschfrauen und Marktenderinnen – und die haben gezeigt, wie's richtig gemacht wird. Fotos (4): Kleinteich

238 und 48 sind die magischen Zahlen in Oberweißbach

Kirmesfeier bis zum Sonntag mit Tanz, Ständchen und Laternenumzug

Von Norbert Kleinteich

Oberweißbach. Die Oberweißbacher Kirmes schaut auf eine lange Tradition zurück. Allerdings scheint die Zukunft nicht mehr ganz so rosig für den mittlerweile 15-köpfigen Verein.

Immerhin 238 Jahre Kirchweih und 48 Jahre Kirmesverein stehen heuer zu Buche. Der Festgottesdienst am vergangenen Wochenende bildete den Auftakt, bei dem die Kirmespuppe erstmalig von Pfarrer Christian Göbke an den Kirmesverein übergeben wurde. Ohne Kirmespuppe und Kirmesvater gäbe es keine Kirmes, war aus dem Verein zu hören. Und dem stimmt Kirmesvater Michael Ciupa nickend zu.

Am gestrigen Donnerstag gab es zur Mittagszeit den Original Wißbscher Scharpsch – drei Kartoffelpuffer als eine Portion. Bereits im vorigen Jahr gingen rund 350 Portionen über den Tresen. Vorbestellt waren bereits vorgestern 100 Portionen. Am Abend lud der Mundartstammtisch zu einem Rückblick der „Kermesen“ von 1989 bis 1990. Ob es allerdings auch mit dem Besucherandrang so kommen wird wie beim Scharpsch, da ist sich Kirmesvater Ciupa sehr unsicher. „Wir haben unser Programm kompakter gehalten“, sagt Ciupa kurz und bündig. Nicht nur an Tagen sondern auch Inhalten ist es anders ge-

worden. Das Anspiel zur Ausgrabung der Kirmes ist nun genauso weggefallen, wie das Begräbnis.

Noch bis zum Sonnabend wird Kirmes gefeiert im Ort. Die Kirmespuppe empfängt somit Pfarrer Göbke wieder am Sonntag zum Festgottesdienst in der „Hoffnungskirche“.

Dazwischen gibt es von Freitag bis Sonntag viel Musik und Tanz. Heute ab 14 Uhr bietet die Kinderkirmes Spaß und Basteln, um 17.30 Uhr startet der Fackelumzug am Feuerwehrhaus, ab 19 Uhr gibt es was auf die Ohren

mit dem Männerchor Oberweißbach und der Fröbelstädter Blasmusik. Ab 22 Uhr ist dann Volksrockparty mit Carsten Kirsch angesagt. Am Sonnabend erklingt schon um 8.30 Uhr das Kirmesständchen von der Gräflichen Burg bis ins Tal der Liebe und um 20 Uhr spielt die Kirschformation zum Kirmestanz auf.

Wie es in Zukunft weiter geht mit der traditionellen „Kermese“ in der Fröbelstadt und ob es in wenigen Jahren eine 250. Ausgabe davon gibt, hängt jedoch allein von den Oberweißbachern und ihrer Kirmesfreude ab.



Für den Original Wißbscher Scharpsch schälten die Mitglieder des Kirmesvereins vier Zentner Kartoffeln und etwa fünf Kilogramm Zwiebeln.

Foto: Norbert Kleinteich

Goethe und die evangelische Kirche

Vortrag am Dienstag
in Saalfeld

Saalfeld. Im ausklingenden Reformationsjahr beleuchtet die Saalfelder Goethe-Gesellschaft während ihres nächsten Vortragsabends das Verhältnis von Goethe zur evangelisch-lutherischen Kirche. Am kommenden Dienstag, dem 17. Oktober, 19.30 Uhr, spricht Thomas Frantzke dazu im Vortragsraum der Kreissparkasse am Saalfelder Markt (Eingang vom Kirchplatz her) und titelt „Und keine christliche Zensur verhindert dieses Machwerk des Satans“.

Goethe griff Institution Kirche an

„Die Auseinandersetzung des jungen Goethe mit der lutherischen Orthodoxie ist ein spannendes Thema“, kündigt Frantzke an, „weil er nicht nur die Institution Kirche angreift, sondern auch gegenüber der christlichen Religion eine kritische Stellung bezieht.“

Der promovierte Kulturdienstleister aus Leipzig weist auf die Reaktionen der Straßburger Professoren auf Goethes nicht erhaltene Dissertation, auf das heftig diskutierte Thema Selbstmord nach Erscheinen des „Werther“ sowie auf die Unmoral der Dreierbeziehung in „Stella“.

Dies führte zu scharfen Reaktionen von Vertretern der Kirche und der auf christlichen Moralnormen basierenden Aufklärung, was sich anschaulich im Kontrast zwischen Goethes Texten und den Reaktionen seiner Gegner verdeutlichen lässt.

Lutherbaum und Musik in Kamsdorf

Veranstaltung am
Reformationstag

Kamsdorf. In aller Welt und besonders in Deutschland stehen viele „Lutherbäume“. Sie sind aus Anlass eines Reformationsjubiläums gepflanzt worden und sollen künftige Generationen daran erinnern. Am Reformationstag, am 31. Oktober, soll im Kamsdorfer Kirchhof ein solcher Baum gepflanzt werden. Die Kirchengemeinde lädt ein, um 15 Uhr mit dabei zu sein im Labyrinthgarten hinter der Peter- und Paulskirche in der Nähe des Bergamtsplatzes.

Um 16 Uhr erklingt in der Peter- und Paulskirche in Kamsdorf ein Reformationskonzert. Der Kirchenchor aus der evangelischen Gemeinde in Eichicht, der Chor der katholischen Gemeinde aus Saalfeld und der Kirchenchor des evangelischen Pfarrbereichs Kamsdorf – Könitz singen gemeinsam Lieder und Werke zum Reformationsjubiläum unter der Leitung von Thomas Kowalski.

Einst hatte die Reformation dazu geführt, dass sich die evangelische Kirche von der katholischen trennte. Die Sängerinnen und Sänger aus den verschiedenen Gemeinden sagten sich, dass es an der Zeit ist, nun gemeinsam zu singen.

■ Der Eintritt ist frei, es wird am Ausgang um Spenden gebeten.

Reformation im Spiegel der Musik

Musikalisches Denkmal für Martin Luther

Saalfeld. Martin Luther war nicht nur Reformator, sondern auch Musikfreund, der den Wohlklang von Stimmen und Instrumenten liebte. Zum 500. Jubiläum des Anschlags der 95 Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg soll an ihn mit einem Sinfoniekonzert erinnert werden. Die Thüringer Symphoniker laden zu diesem musikalischen Denkmal mit Kompositionen von Enjott Schneider, Konrad Bach und Friedrich Mendelssohn Bartholdy an diesem Freitag und Samstag in den Meininger Hof Saalfeld ein. Es dirigiert Chefdirigent Oliver Weder.

An den beiden Konzertabenden erklingen Werke, die von Luthers Glauben und Musik geprägt sind. Neben der Luther-Choral-Sinfonie über „Komm Gott, Schöpfer, heiliger Geist“ von Bach, dem ehemaligen Chefdirigenten der Thüringer Symphoniker, erklingt Schneiders sinfonisches Gedicht nach Luthers berühmtem Gemeindelied „Ein feste Burg ist unser Gott“. Die symbolkräftige Melodie von Schneiders Werk erwächst aus dunklen, magischen Texturen und wird mit Gegenthemen verwoben. Evoziert wird zunehmend etwas von dem Kampfgeist, der mit diesem Lied verbunden war.

Auch Felix Mendelssohn Bartholdy studierte Luther intensiv und schrieb mit seiner „Reformationssinfonie“ Nr. 5 in d-Moll eine Hommage an den großen Kirchenmann. So findet Luthers „Hymne der Reformation“ Eingang in sein Werk.

Überdies gibt es einen Einführungsvortrag zu „Luther und die Musik“, der jeweils um 18.45 Uhr im Zuschauerraum beginnt. Vortragende ist Professorin Helen Geyer von der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar.

Kirche in Wittmannsgereuth feiert 250-jähriges Bestehen

Mit Festgottesdienst, Vorträgen und einer Ausstellung wird das Jubiläum

auf der Saalfelder Höhe begangen

Von Thomas Spanier

Wittmannsgereuth. Es gibt Kirchen, die sind deutlich älter, wesentlich größer und viel bedeutender. An diesem Wochenende aber steht ein kleines Gotteshaus auf der Saalfelder Höhe im Blickpunkt. Die Kirche im kleinen Wittmannsgereuth feiert am Sonntag ihr 250-jähriges Bestehens.

Ein Gotteshaus, das einst zum Kirchspiel Graba gehörte, gab es schon vor dem Neubau in Wittmannsgereuth, wie Aufzeichnungen über eine Kapelle aus dem 16. Jahrhundert oder die 1509 gegossene Kirchenglocke belegen. Der Grundstein für die jetzige Kirche wurde aber erst im

wie aus einer Urkunde über die Fertigstellung hervorgeht, die vom 26. Oktober 1767 datiert.

„Am kommenden Sonntag feiert unsere Kirchengemeinde dieses Jubiläum. Da man Feste bekanntlich feiern sollte wie sie fallen und wir uns gern Gäste einladen, wollen wir am Nachmittag nicht nur einen Festgottesdienst erleben, sondern als Gemeinde mit unseren ehemaligen Pfarrern, Sponsoren, bei der Renovierung beteiligten Firmen und Freunden ein Gemeindefest feiern“, so Christiane Linke, Wittmannsgereutherin und Kirchenälteste in der jetzt zuständigen Kirchengemeinde Hoheneiche-Reichmannsdorf.

Zwar hat die für die Predigt

Dienstag wegen Krankheit abgesehen, es verspricht aber auch so, eine schöne Veranstaltung zu werden. Geschichtsinteressierte

werden eine Menge Interessantes in den Vorträgen von Pfarrer Hans-Jürgen Lange aus Reichmannsdorf und dem Wittmannsgereuther Orts-

chronisten Hubertus Scholz erfahren, der sich speziell den Jahren nach der Wende widmet.

In diese Zeit fallen Sanierungsarbeiten der Winterkirche und der Elektroanlage im Jahre 2004 sowie bis 2011 unter Pfarrer Heiko Rau die Bautätigkeit zur Beseitigung von Schwamm- und Schimmelschäden, die Rekonstruktion der alten Ausmalung, die Sanierung des Kanzelaltars und der Fenster, ein neuer Fußboden im Altarraum und eine neue Beleuchtung. 2014 erfolgte die Dachneueindeckung, die Sanierung der Fassade und die Reparatur der alten Bleiglasfenster.

Programm

- 13.30 Uhr: Posaunenchor Hoheneiche
- 14 Uhr: Festgottesdienst mit Orgelmusik
- 15.30 Uhr: Kaffeetafel
- 16.30 Uhr: „Unsere Kirche“ Vorträge von Pfarrer Hans-Jürgen Lange, Reichmannsdorf und Hubertus Scholz, Chronist in Wittmannsgereuth, Besichtigung der



Trompete und Orgel im Sinne Bachs

Konzert in Bad Blankenburg

Bad Blankenburg. Auf ein Konzert für Piccolotrompeten und Orgel dürfen sich am Samstag die Besucher der Stadtkirche Bad Blankenburg freuen. Interpreten sind Joachim Karl Schäfer und Matthias Eisenberg. Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Tomaso Albinoni, Georg Philipp Telemann u.a.

Den gebürtigen Dresdener Joachim Karl Schäfer zeichnet technische Souveränität ebenso aus wie ein müheloses, stilsicheres und dynamisch sensibles Spiel, mit dem er auf der Piccolotrompete hohe Maßstäbe setzt. Matthias Eisenberg war Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe. Auf der Grundlage seines umfassenden, jederzeit abrufbereiten Repertoires hatte er sich eine für einen Organisten ungewöhnliche Popularität erspielt. Zudem gilt er als Meister der freien Improvisation.

- Samstag, 21. Oktober, 17 Uhr, Kirche Bad Blankenburg

Ein feste Burg – gleich nebenan

Kammerchor der Schlosskapelle Saalfeld begeht sein 25-jähriges Bestehen mit einem Festkonzert

Saalfeld Rund um das Jubiläum „500 Jahre Reformation“, das am 31. Oktober 2017 begangen wird, finden in der Region Saalfeld-Rudolstadt einige besondere Veranstaltungen statt. Dazu gehört auch das Festkonzert des Kammerchors der Schlosskapelle Saalfeld, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiert.

Am Sonntag geben die Ensemblemitglieder ein Festkonzert im Stadtmuseum Saalfeld. Im Festsaal des ehemaligen Franziskanerklosters erklingt eine Bach-Kantate mit engem Bezug zur Region: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Diesen Text hatte Martin Luther 1530 auf der Veste Coburg geschrieben. Im Zentrum des Konzerts steht das Oratorium „Der Tag des Gerichts“ von Georg Philipp Telemann, ein Singgedicht in vier Betrachtungen von Christian Wilhelm Alers. Unter Leitung von Michael Schönheit singen und spielen der Kammerchor, die Merseburger Hofmusik, das Collegium Vocale Leipzig sowie die Solisten Gesine Adler, Susanne Langner, Markus Schäfer und Klaus Mertens. Das Besondere an diesem Konzert: Die beteiligten Musiker und Sänger haben das Konzert bereits zweimal gegeben – zum einen am 23. Juni im Rahmen des Telemann-Wochenendes in Magdeburg zur Telemania 2017 und am 24. Juni im Dom zu Merseburg. Eine letzte

führung findet im Gewandhaus in Leipzig am 29. Oktober statt.

Allein schon die Aufnahme in die Reihe der mitteldeutschen Musikstädte Magdeburg, Merseburg und Leipzig zeigt die Bedeutung Saalfelds als Musikstadt – und die Bedeutung und Leistungsfähigkeit des Kammerchors der Saalfelder Schlosskapelle. Bemerkenswert ist auch der Aufführungsort, der Festsaal des ehemaligen Franziskanerklosters: Aufgrund des

Umfangs der Mitwirkenden an diesem Konzert findet das Jubiläumereignis deshalb nicht am „heimischen“ Spielort, der Schlosskapelle im Saalfelder Schloss, statt, sondern in dem noch umfangreicheren Saal des Stadtmuseums. Vor dem Konzert gibt der Kammerchor einen Empfang im Probensaal des Kantorsats

■ Sonntag, 22. Oktober, 17 Uhr, Stadtmuseum Saalfeld



Kammerchor der Schlosskapelle Saalfeld.

Foto: Kammerchor Saalfeld

Johannesschule sieht keinen Grund zu Sorge

Mindestzügigkeit gilt
nicht für freie Träger

Saalfeld. Bezüglich des Beitrages über Äußerungen der CDU-Landtagsabgeordneten Marion Rosin zur Grundschulstudie teilt die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland Folgendes mit: „Staatliche Größenvorgaben für die Mindestzügigkeit staatlicher Schulen beziehen sich auch lediglich auf staatliche Schulen. Schulen in freier Trägerschaft sind davon nicht betroffen“. Damit sei auch die Evangelische Johannesschule Saalfeld von diesen Vorgaben nicht berührt.

Der Vorstandsvorsitzende, Kirchenrat Marco Eberl, sagte zu dieser Meldung: „Der Zeitungsartikel ist missverständlich formuliert. Unser Standort in Saalfeld ist von der staatlichen Planung nicht unmittelbar betroffen. Ganz im Gegenteil erfreut sich die Evangelische Johannesschule großer Beliebtheit bei den Eltern. Die Schülerzahlen wachsen erfreulich und kontinuierlich. Erst im Juni haben wir als Schulträger gemeinsam mit der Schulgemeinschaft und vielen Freunden und Partnern der Schule vor Ort mit großer Dankbarkeit das zehnjährige Schuljubiläum gefeiert. Alle Zeichen stehen auf eine weiterhin positive Entwicklung unserer Schule in Saalfeld.“

Die Evangelische Johannesschule Saalfeld, untergebracht im Gebäude der Scholl-Schule, ist eine von 21 Schulen in Trägerschaft der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland. Sie wurde zum Schuljahr 2007/2008 gegründet. Derzeit lernen hier 125 Kinder.

„Begeisterung und Qualität – und ein bisschen Quälerei“

25 Jahre Kammerchor der Schlosskapelle Saalfeld: Rückblick auf 25 Jahre beim Empfang am Sonntagabend und Auftakt des Festkonzertes

Von Martin Modes

Saalfeld. „Oft erzählen mir Leute, was sie gerade in Leipzig für ein tolles Konzert erlebt haben. Wenn ich Ihnen dann sage, das können Sie auch in Saalfeld hören, sind sie völlig perplex.“ Mit dieser Erzählung bringt Klaus-Peter Marquardt, der Vorsitzende des Vereins Schlosskapelle und Leiter des Kammerchors der Schlosskapelle, auf den Punkt, was der Chor seit 25 Jahren für Saalfeld leistet. So wie am letzten Sonntag: Etwa 150 Zuhörer waren am Nachmittag in das Festkonzert mit dem Telemann-Oratorium „Der Tag des Gerichts“ zum 25-jährigen Jubiläum des Kammerchors in das Stadtmuseum gekommen – und sie waren begeistert. Das hoch-

klassige Konzert wird nächste Woche ein letztes Mal im Leipziger Gewandhaus gespielt.

Vor dem Konzert hatte der Schlosskapellenverein zu einem Empfang und zum Rückblick auf die letzten 25 Jahre eingeladen – nicht in der Saalfelder Schlosskapelle, sondern im Kantorat der Johanneskirche, wohin der Chor 2012 zum Proben umgezogen ist.

Derzeit hat der Chor 30 aktive Mitglieder und schon 50 Ehemalige, von denen viele zum Jubiläum gekommen sind. „Wenn noch alle dabei wären, hätten wir ja schon einen großen Oratorienschor – und den wollten wir ja bewusst nicht“, so Marquardt. Die Mitglieder des Chors bringen es auf einen Altersunterschied von einem halben Jahr-



Beim Festkonzert zu 25 Jahren Kammerchor der Schlosskapelle. Foto: Martin Modes

hundert: Zwischen 14 und 74 Jahren sind die Sängerinnen und Sänger alt, die größtenteils aus Saalfeld stammen. Einige kommen jeden Freitagabend auch aus Ilmenau, Weimar, Ronneburg oder Jena zu den Proben nach Saalfeld.

Als Marquardt 1992 den Kammerchor gründete, konnte er in

Saalfeld auf eine nicht allzu ferne Tradition zurückgreifen. Denn in den 1980er Jahren hatte Michael Schönheit einen Kammerchor an der Johanneskirche geleitet. Und dieser wurde – inzwischen als Gewandhausorganist in Leipzig und Domorganist zu Merseburg – schnell auf den neuen Saalfelder Chor aufmerksam und hat ihn seitdem regelmäßig als Partner in seinen Konzerten eingeplant. So wie zum Festkonzert am Sonntag mit 70 Mitwirkenden, bei dem die Merseburger Hofmusik, das Ensemble Vocale Leipzig und der Saalfelder Schlosskapellenchor mit vier Solisten auftraten.

Michael Schönheit, der das Festkonzert leitete und immer gerne „in die musikalisch reiche Stadt Saalfeld“ zurückkehrt,

blickte in die Zukunft. „Auf Spielfreude und Begeisterung kommt es an – und natürlich gehört auch ein bisschen Quälerei dazu“, sagte er augenzwinkernd. Dann stimme es auch mit der Qualität.

An die Rolle Saalfelds als Stadt der Chöre erinnerte Bürgermeister Matthias Graul und sicherte dem Verein auch in Zukunft Unterstützung zu. „am besten in den nächsten 25 Jahren mit Klaus-Peter Marquardt, ohne den es diesen Chor nicht gäbe“. Unterstützung erhält der Verein auch aus dem Landratsamt, zumal er dort in der Schlosskapelle ja beheimatet ist. So wurde in diesem Jahr als Projekt das Jubiläumskonzert aus den Mitteln der Kulturförderung des Landkreises unterstützt.



Kantor Frank Bettenhausen an der Orgel.

Foto: Norbert Kleinteich

Orgeltage beginnen diesmal mit Kinderkonzert

Thema: Martin Luther und die Reformation

Rudolstadt. Martin Luther und das 500-jährige Reformationsjubiläum ziehen sich als roter Faden durch die einzelnen Veranstaltungen der Rudolstädter Orgeltage, die deshalb auch am 31. Oktober mit einem Kantätengottesdienst und dem Konzert des Blechbläserquintetts „Harmonic Brass“ enden.

Auftakt ist am Donnerstag, 26. Oktober, 10 Uhr, das Kinderorgelkonzert in der Stadtkirche. Paula Hübel, Renate Mertel (Sprecher) und Frank Bettenhausen stellen mit dem Stück „Maatin“ das Leben des Reformators als Geschichte mit Orgelmusik vor.

Am Freitag, 27. Oktober, 19.30 Uhr, erwartet die Besucher in der Stadtkirche beim Orchesterkonzert ein besonderes Erlebnis, wenn die Klänge der

historischen Ladegastorgel mit denen der Thüringer Symphoniker verschmelzen. Neben den beiden Orgelkonzerten von Enrico Bossi und Andreas Willischer erklingt die „Kirchliche Festouvertüre“ von Otto Nicolai, eigens bearbeitet für Orgel und Orchester.

Samstag, 28. Oktober, 9.30 Uhr, folgt die beliebte Orgelexkursion. Treffpunkt ist die Stadtkirche. Mit früher Orgelmusik und Bearbeitungen von Liedern Martin Luthers werden Orgeln im Hirsch- und Hexengrund vorgestellt.

Am Sonntag, 29. Oktober, 19.30 Uhr, spielt Ludger Lohmann zusammen mit seiner Tochter Luisa Lohmann (Klarinette) Werke zu Reformationschorälen der Romantik von Brahms und Reger.



Die Kirchenälteste Christiane Linke begrüßte am Sonntag Nachmittag über 100 Besucher in Wittmannsgereuth. Im Hintergrund Pfarrer Heike Rau und Frauenkirchenkantor Matthias Grünert, die den Gottesdienst gemeinsam gestalteten. Auf dem Altar ist das neue goldene Kreuz zu sehen. Fotos (3): K.-H. Bleyer

Ein vergoldetes Kruzifix ziert jetzt den Altar der Kirche Wittmannsgereuth

Über 115 Besucher beim Festgottesdienst am Sonntag zum 250-jährigen Jubiläum auf der Saalfelder Höhe dabei

Von Thomas Spanier

Wittmannsgereuth Das 250-jährige Jubiläum des Neubaus der Kirche Wittmannsgereuth auf der Saalfelder Höhe wurde am Sonntag mit großem Bahnhof gefeiert. Es gab mehr Gäste als Einwohner in dem knapp 600 Meter hoch gelegenen Ort, der von Saalfeld aus über eine steile Straße durch das Wittmannsgereuther Tal zu erreichen ist.

„115 Gottesdienstbesucher waren es mindestens die den Weg in unseren kleinen Ort fanden“, berichtete Christiane Linke, Wittmannsgereutherin, Organisatorin der Orgelfahrt durch Thüringen und Kirchenälteste im Kirchenspiel Hoheneiche, nach der Veranstaltung. Selbst aus Weimar, Erfurt und Ilmenau habe es Gäste gegeben. „Eigentlich begann unser Fest für mich schon eine Woche vorher. Fleißige Frauen haben eine Girlande gebunden, die der Kirchentür einen festlichen Rahmen gab“, so Christiane Linke. In der vergangenen Woche fanden noch umfangreiche Baumaßnahmen im Umfeld der Kirche statt.

In einer Gemeinschaftsaktion zwischen der politischen Gemeinde Saalfelder Höhe und der Kirchengemeinde wurden Weg und Treppenaufgang in Ordnung gebracht und der Weg neu gestaltet. Die Sandsteintreppe war ins Rutschen gekommen und der Weg hatte vor allem im Winter seine Tücken. Außer-

dem wurden das Kirchlein auf Hochglanz herausgeputzt und eine Truhenglocke angeliefert. Auf dem Altar steht das nun sanierte und vergoldete Kruzifix, die Sanierung war eine Spende des Saalfelder Restaurators Gleißner. Eine neue, handgearbeitete Altardecke wurde der Kirchengemeinde übergeben. „Viele haben sich beteiligt geputzt, gebacken, geholfen. Es war ein guter Plan, 30 Stühle aus Hoheneiche zu holen, denn diese wurden gebraucht“, berichtete Christiane Linke.

Der Posaunenchor begrüßte etwa eine halbe Stunde vor dem Gottesdienst die ankommenden Gäste. Der Einladung waren alle Pfarrer, die hier in den letzten 50 Jahren Ihren Dienst versehen hatten, sehr freudig gefolgt. Eingeladen waren aber auch alle Sponsoren, die die umfangreichen Sanierungsarbeiten unter-

stützt haben. Mit dabei waren auch Bürgermeister Torsten Scholz (parteilos), der Ortsteilbürgermeister Siegfried Bauer und der CDU-Landtagsabgeordnete Maik Kowalleck aus Saalfeld, der sich mehrfach in Erfurt für die Kirchengemeinde eingesetzt und Lottomittel besorgt hatte.

Gemeindeglieder gestalten das Fest mit

Der Gottesdienst begann mit dem feierlichen Einzug der Gemeindeglieder gefolgt von Kantor Matthias Grünert und Pfarrer Heiko Rau aus Hoheneiche. Das folgende Orgelstück war ein festlicher virtuoser Auftakt. „Eine Truhenglocke mit vier Registern und diese Klangfülle!“ schwärmte Christiane Linke. Es

sei auch nach mehr als zehn Jahren Zusammenarbeit noch etwas Besonderes, wenn der Dresdner Frauenkirchenkantor ehrenamtlich den Gottesdienst spiele und das mit der ihm eigenen Spielfreude.

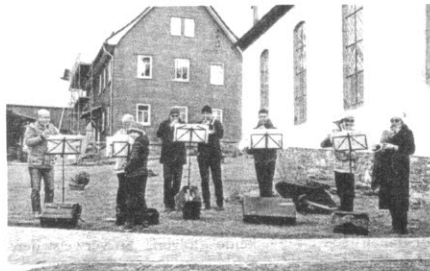
Mitgestaltet wurde der Gottesdienst von Wittmannsgereuther Gemeindegliedern. Die Begrüßung, Lesungen und Fürbiten wurden übernommen, wobei alle Altersklassen vertreten waren - vom Schulkind bis zur Rentnerin. Die durch Krankheit verhinderte Regionalbischöfin richtete an die versammelte Gemeinde ein sehr umfangreiches Grußwort, das verlesen wurde. Dem schloss sich Bürgermeister Scholz an.

In der Pause zwischen Gottesdienst und den folgenden Vorträgen konnten Hunger und Durst gestillt werden. Ein Zelt auf dem Schulhof bot Wetter-

schutz, denn die Schule konnte nicht alle Besucher fassen.

Breite Resonanz fanden auch die beiden Vorträge zur Kirchengeschichte: kurzweilig und unterhaltsam gestaltet von Pfarrer Hans-Jürgen Lange und Hubertus Scholz. So manches Neue kam zum Vorschein. Hat die Kirche vielleicht doch einen Namen? Wann und wie ist die gesprungene Kirchenglocke repariert worden? Wer hat die Schablonen von der Deckenbemalung abgezeichnet? Welcher Engel trägt Schnurbart? Wer hat die erste Orgel gebaut? Wie viele Gulden wurden beim Kirchenneubau verzecht?

Hubertus Scholz übergab der Kirchengemeinde eine Fotodokumentation der Bauarbeiten der letzten 15 Jahre. Zusammen mit den aufgefundenen Unterlagen werden diese dem Kirchenarchiv zugefügt.



Der Posaunenchor begrüßte die ankommenden Gäste vor dem Gotteshaus auf der Saalfelder Höhe.



Foto: Frank Weiner

25 Jahre Diakonie- Suchtberatung

Saalfeld (G+H) – Über die Vielfältigkeit der diakonischen Arbeit in Saalfeld konnten sich Interessierte zum Tag der Diakonie ein Bild machen. Im Mittelpunkt stand das 25-jährige Bestehen der unter Trägerschaft der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH befindlichen Psychosozialen Beratungsstelle für Suchtkranke, Suchtgefährdete und Angehörige. Kristina Röhlig, Leiterin der Einrichtung, und ihre Stellvertreterin Karola Hausdorf gaben einen Rückblick über die bisherige Arbeit und nannten einige statistische Daten. So suchten 2016 über 700 Menschen Rat und Hilfe bei der Diakonie, die meisten wegen Alkohol- und Drogenmissbrauch, wobei die »Modedroge« Crystal Meth nach wie vor einen Schwerpunkt darstellt. Die Dunkelziffer dürfte weitaus höher sein.

In den vergangenen 25 Jahren mussten sich die Mitarbeiter der Beratungsstelle immer wieder neuen Herausforderungen stellen und entsprechend qualifizieren. »Die große Nachfrage konnten wir zum Teil nur mit einer Erweiterung der Gruppenangebote bewältigen. Die Einzelfallarbeit steht jedoch weiterhin im Vordergrund und ist bei Crystalabhängigen jungen Eltern oft sehr umfangreich und nur durch die gute Vernetzung im Landkreis leistbar. Einen wichtigen Schwerpunkt sehen wir auch weiterhin in der Präventionsarbeit«, so Kristina Röhlig.

Gottesdienst mit viel Musik

Rudolstadt. Für den kommenden Dienstag ab 10 Uhr lädt die evangelische Kirchengemeinde Rudolstadt in die Lutherkirche ein. Nicht nur der Abschluss der 13. Rudolstädter Orgeltage, sondern auch der Luthers Thesenanschlag vor 500 Jahren werden musikalisch begleitet. Der Oratorienchor Rudolstadt, Solisten und Mitglieder der Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt musizieren unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen die Bachkantate „Erschallet, ihr Lieder“ BWV 172. Kreiskantor Frank Bettenhausen spielt dazu auf der historischen Steinmeyerorgel von 1906 eine eigens eingerichtete Orgelbegleitung und Choralbearbeitungen zu Reformationschorälen. Den Gottesdienst hält Pfarrer Johannes-Martin-Weiss.

Gemeinsamer Reformationstag

Gräfenthal. Die Evangelischen Kirchengemeinden der Thüringer Orte Gräfenthal und Probstzella sowie die Franken aus Lauenstein begehen den 500. Reformationstag am Dienstag gemeinsam. Um 10 Uhr wird ein Gottesdienst in der Gräfenthaler Kirche St. Marien gefeiert. Gegen 11.15 Uhr geht es zur Wanderung auf dem Lutherweg nach Lauenstein mit Kreisheimatpfleger Siegfried Scheidig. Unterwegs gibt es eine Andacht, die der Probstzellaer Posaunenchor musikalisch gestalten wird. Ein Vesper im Cafe Bauer wird den Tag dann abschließen.